

ISN-Faktenpapier

Zahlen, Daten, Fakten zur Schweinehaltung in Deutschland

– Stand Januar 2023



1. Strukturentwicklung

- Die Anzahl der Schweinehalter in Deutschland ist seit Jahren rückläufig. Sie ist von ca. 29.900 Schweine haltenden Betrieben im Jahr 2012 auf 16.900 Betriebe im November 2022 gesunken (- 43,5 %).
- Die Anzahl der insgesamt gehaltenen Schweine in Deutschland hat im November 2022 mit 21,3 Mio. Tieren einen neuen Tiefstwert erreicht und ist in den letzten 10 Jahren deutlich um rund 25 % zurückgegangen.

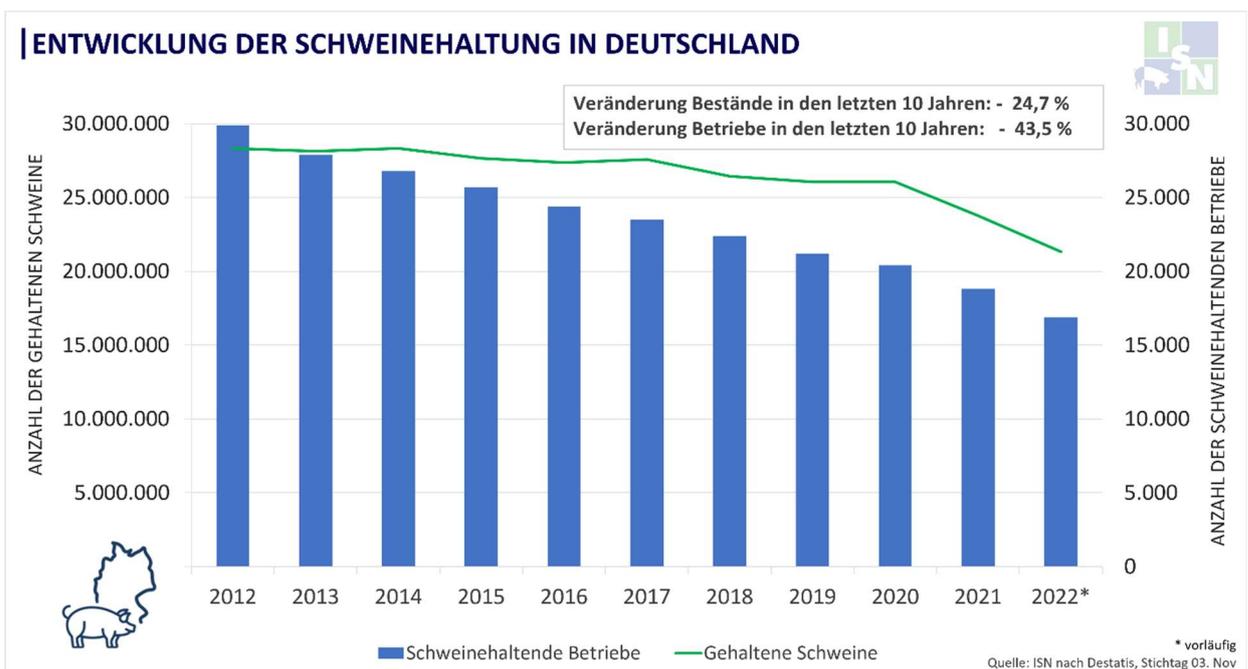


Abb. 1 Die Anzahl der Schweinehalter und gehaltenen Schweine in Deutschland ist seit Jahren deutlich rückläufig und der Trend hält weiter an.

- Insbesondere bei den Sauenhaltern ist ein enormer Strukturwandel zu beobachten. In den letzten 10 Jahren sind mit einem Rückgang von 12.500 Betrieben im November 2012 auf 5.600 Betriebe im November 2022 über die Hälfte (- 55,2 %) aus der Sauenhaltung ausgestiegen. Die Anzahl der Zuchtsauen in Deutschland ist seit 2012 um 34,1 % auf rund 1,4 Mio. Sauen gesunken.

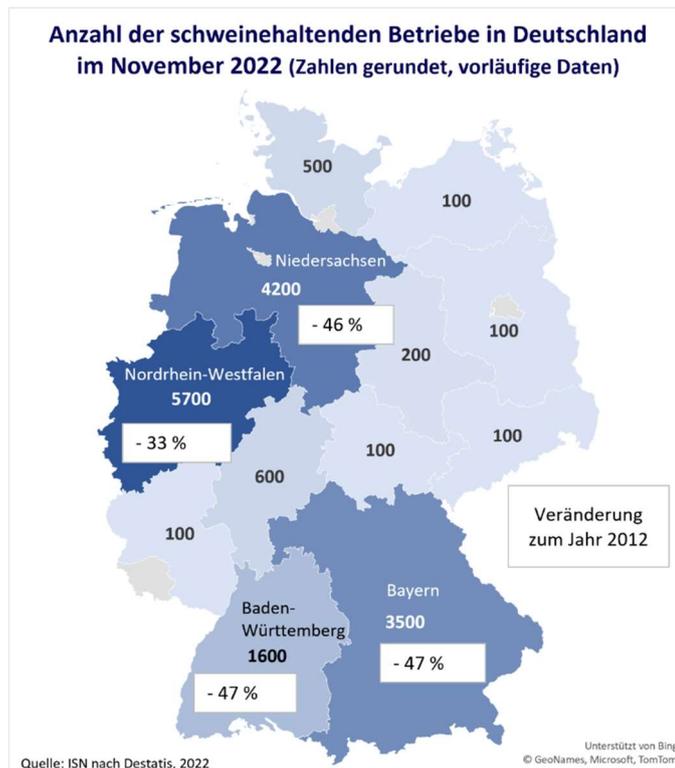


Abb. 2 Im Nord-Westen und im Süden Deutschlands gibt es besonders viele Schweinehalter. Insbesondere dort hat sich die Zahl die Schweine haltenden Betriebe in den letzten 10 Jahren stetig verringert.

Vergleich: Entwicklung Spanien

- Die spanischen Produzenten stockten den Schweinebestand seit Ende 2013 von ca. 25,5 Mio. gehaltenen Tieren (davon ca. 2,3 Mio. Zuchtsauen) auf insgesamt ca. 34,5 Mio. Tiere (davon ca. 2,7 Mio. Zuchtsauen) im Dezember 2021 auf. Das entspricht einem Anstieg von ca. 35 %.
- Im europäischen Wettbewerb auf den Fleischmärkten tritt Spanien zunehmend als preisaggressiver Konkurrent auf.

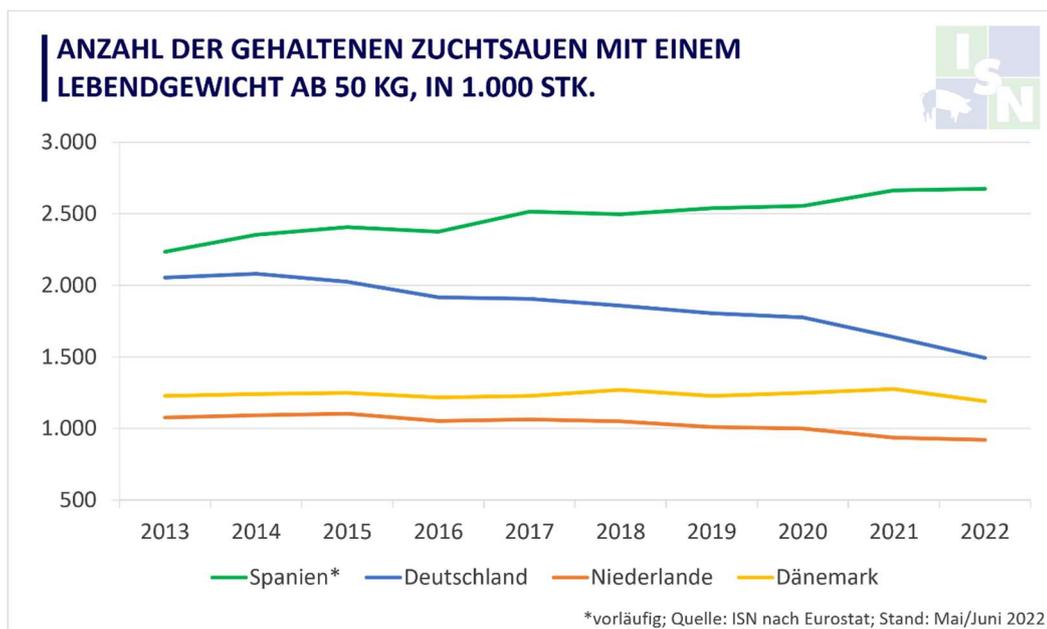


Abb. 3 In den letzten Jahren hat die Anzahl der gehaltenen Sauen in Deutschland, aber auch in den europäischen Nachbarländern Dänemark und der Niederlande abgenommen, im Gegensatz dazu baut Spanien seinen Sauenbestand weiter aus.

2. Kostenkalkulation zum Bundesprogramm zum Umbau der Tierhaltung des BMEL

Welche Kosten kommen auf einen Sauen haltenden Betrieb beim Umbau von Deck- und Abferkelstall zu?
 Beispiel: Konventioneller Sauenbetrieb mit 735 Sauen, mit und ohne Investitionsförderung



	Umbau ohne Förderung		Umbau mit Förderung gemäß der Eckpunkte des BMEL	
	Innerhalb bestehender Gebäude (Bestandsabstockung)	Umbau und Neubau des Deckzentrums (Bestandserhalt)	Innerhalb bestehender Gebäude (Bestandsabstockung)	Umbau mit zusätzlichem Auslauf (Bestandsabstockung)
Sauenzahl nach dem Umbau	567	735	420	595
Betriebliche Investition, €	1.447.200	2.106.000	1.387.334	2.299.685
Investitionsförderung, €	-	-	600.000	600.000
Investitionskosten je erzeugtem Ferkel, €	9,4	10,5	7,6	11,2
Entgangener Nutzen je erzeugtem Ferkel, €	6,9	0	10,4	5,9
Fehlbetrag durch Investitionskosten und entgangenem Nutzen je erzeugtem Ferkel, €	16,3	10,5	18,1	17,1

In dieser Beispielrechnung werden der entgangene Deckungsbeitrag durch eine vorzeitige Umsetzung der gesetzl. Haltungsvorgaben sowie durch Leerstand während des Umbaus nicht berücksichtigt.

Abb. 4 Die Umsetzung der neuen Haltungsvorgaben im Bereich der Ferkelerzeugung ist mit sehr hohen Investitionen verbunden. Die Investitionsförderung im Rahmen des Bundesprogramms hilft dabei nicht – im Gegenteil, mit den vorgelegten Förderbedingungen würden die meisten Betriebe am Ende durch die Inanspruchnahme einer Förderung sogar noch stärker finanziell belastet, wie dieses Kalkulationsbeispiel für einen Ferkelerzeuger deutlich zeigt.

- Das BMEL hat vorläufige Eckpunkte für eine Investitions- und laufende Förderung im Rahmen eines Bundesprogramms zum Umbau der Tierhaltung vorgelegt.
- Der Großteil der Schweine haltenden Betriebe in Deutschland würde mit den in den Eckpunkten vorgelegten Zugangsvoraussetzungen die Förderung gar nicht oder nur sehr begrenzt in Anspruch nehmen können. Es entsteht lediglich ein Mitnahmeeffekt für wenige Betriebe, u.a. Bio-Betriebe, die aufgrund ihrer vorhandenen Betriebsstruktur die Fördervoraussetzungen erfüllen können.
- Wer die Förderung trotz der Eingangshürden in Anspruch nehmen kann, muss genau die zusätzlichen Auflagen auf der einen und den Förderbetrag auf der anderen Seite anschauen – für viele Betriebe gestaltet sich die Förderung dann als Nachteil.
- Oben ist eine Beispielkalkulation anhand eines Ferkelerzeugerbetriebes zu sehen, der in den kommenden Jahren erheblich investieren muss, um die neuen Vorgaben der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung nach entsprechender Frist zu erfüllen. Dies macht deutlich, wie sich die Inanspruchnahme der Investitionsförderung auf seinem Betrieb auswirken würde. Danach zeigt sich, dass die Kostenbelastung je erzeugtem Ferkel sogar noch deutlich steigt, wenn er die Förderung in Anspruch nimmt, im Vergleich zur Umsetzung der Haltungsvorgaben ohne Förderung.
- Das heißt, die zusätzlichen Auflagen (u.a. deutlich höhere Platzvorgaben im Abferkelstall und im Wartestall) führen zu noch höheren Investitionskosten und zu einer noch deutlicheren Reduzierung des Sauenbestandes, so dass am Ende die finanzielle Belastung des Betriebes deutlich höher ist als die mögliche Förderung auf der anderen Seite.

3. Wirtschaftliche Entwicklung

- Der Schweinemarkt befindet sich seit inzwischen fast drei Jahren in der größten Krise seit Jahrzehnten. Seit März 2020 sind die Preise stark gefallen und bewegten sich bis Anfang Februar 2022 auf äußerst niedrigem Niveau. Zwar sind die Schweinepreise seitdem wieder angestiegen, aber auch bei den Futter- und Energiekosten kam es im gleichen Zeitraum zu enormen Preisanstiegen.
- Schon vor dem Ukraine-Krieg waren die Preise für Schweinefutter (u.a. wegen der hohen Getreidepreise infolge der schwachen globalen Getreideernte) seit Herbst 2020 um ca. 40 % angestiegen. Mit dem Ausbruch des Ukraine-Kriegs kam es zu erheblichen Verwerfungen am Getreidemarkt, die sich in weiteren starken Preissteigerungen für Mischfutter bemerkbar machen. Momentan liegen die Preise für Schweinefutter um 60-70 % höher als noch im Herbst 2020.
- Derzeit liegt der Vereinigungspreis für Schlachtschweine bei 2,00 €/kg Schlachtgewicht, für eine kostendeckende Produktion müssten es ungefähr 2,40 €/kg SG sein. Diese enormen Verluste müssen sowohl von Ferkelerzeugern als auch von Mästern getragen werden und gefährden über einen so langen Zeitraum die Existenz zahlreicher schweinehaltender Betriebe.

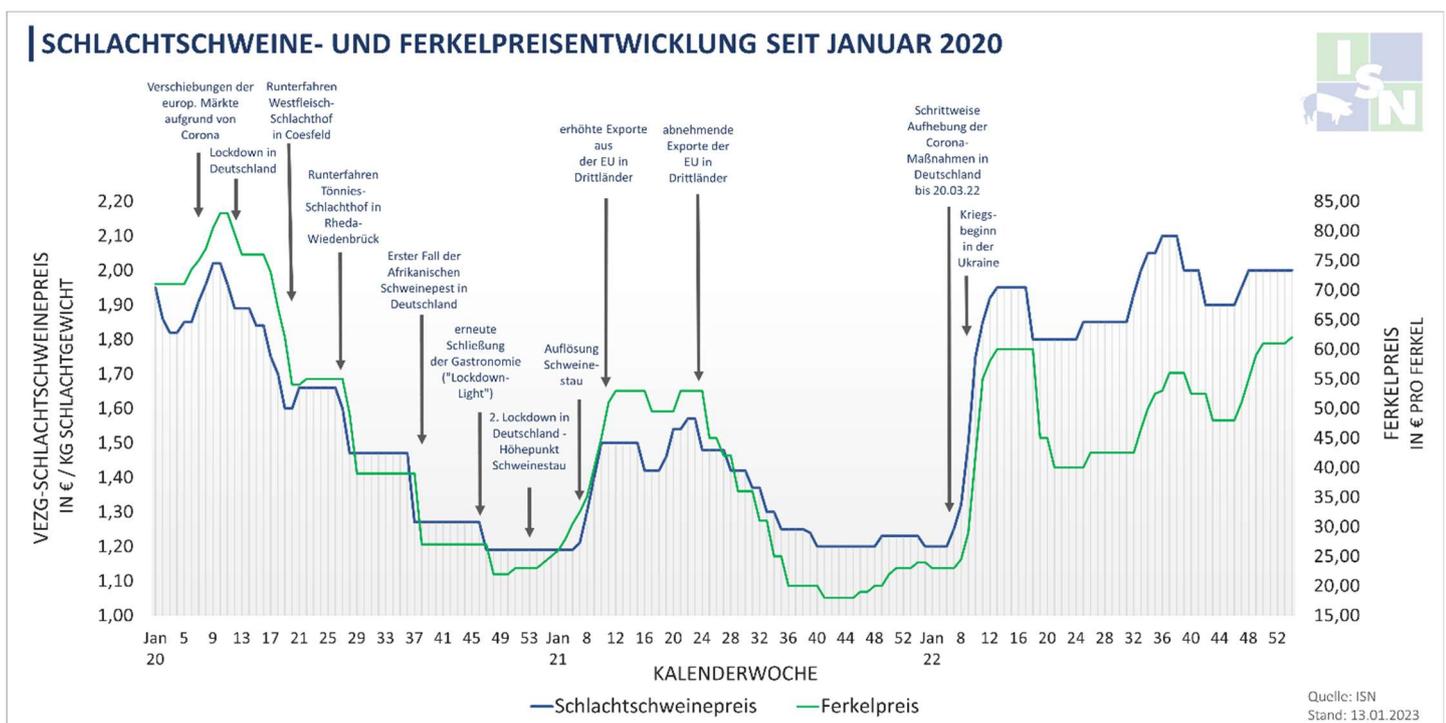


Abb. 5 Schon seit fast 3 Jahren fahren Ferkelerzeuger und Schweinemäster erhebliche Verluste ein. Die Corona-Pandemie, der Ausbruch der ASP in Deutschland und die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine haben zu massiven Verwerfungen am Schweinemarkt geführt.

ENTWICKLUNG DER PRODUKTIONSKOSTEN IN DER SCHWEINEHALTUNG

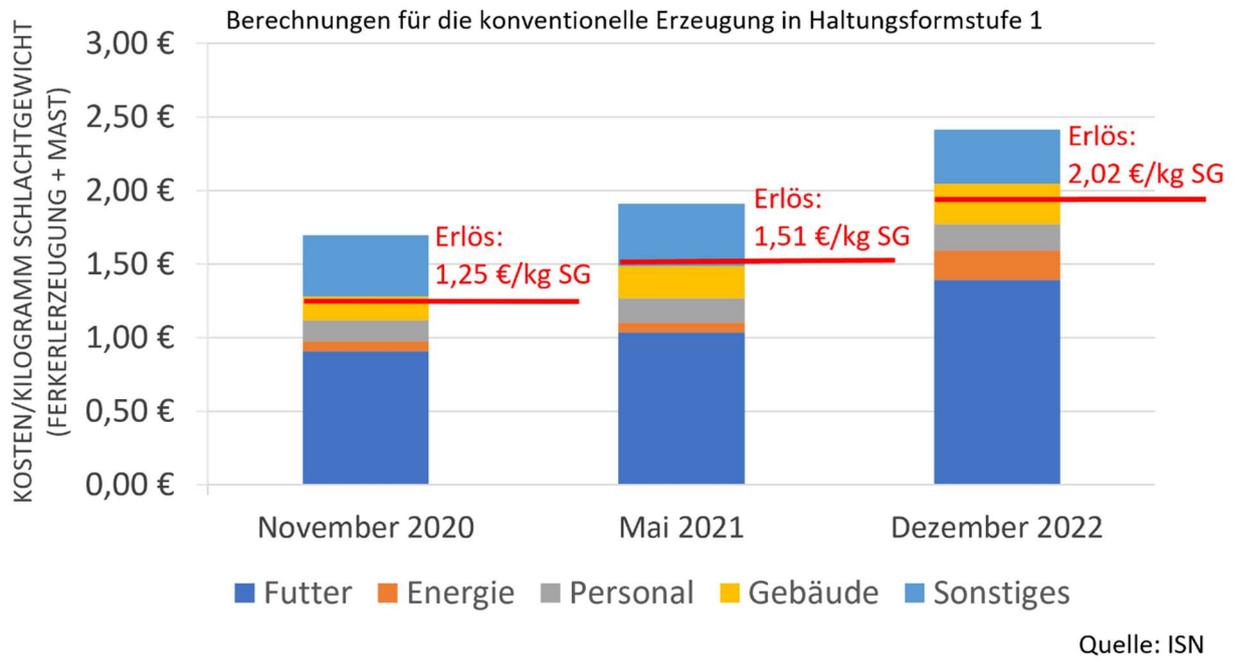


Abb. 6 Die Erlöse für Ferkel und Mastschweine hinken den gestiegenen Kosten schon lange weit hinterher.

GEWINNE/VERLUSTE IN DER SCHWEINERZEUGUNG 2021

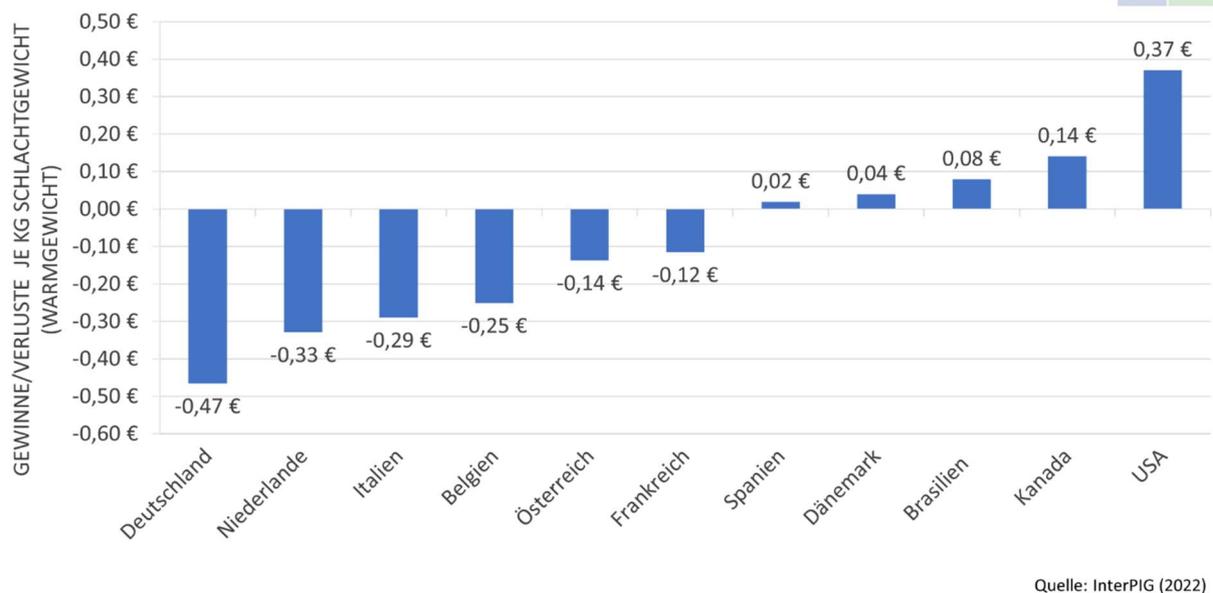
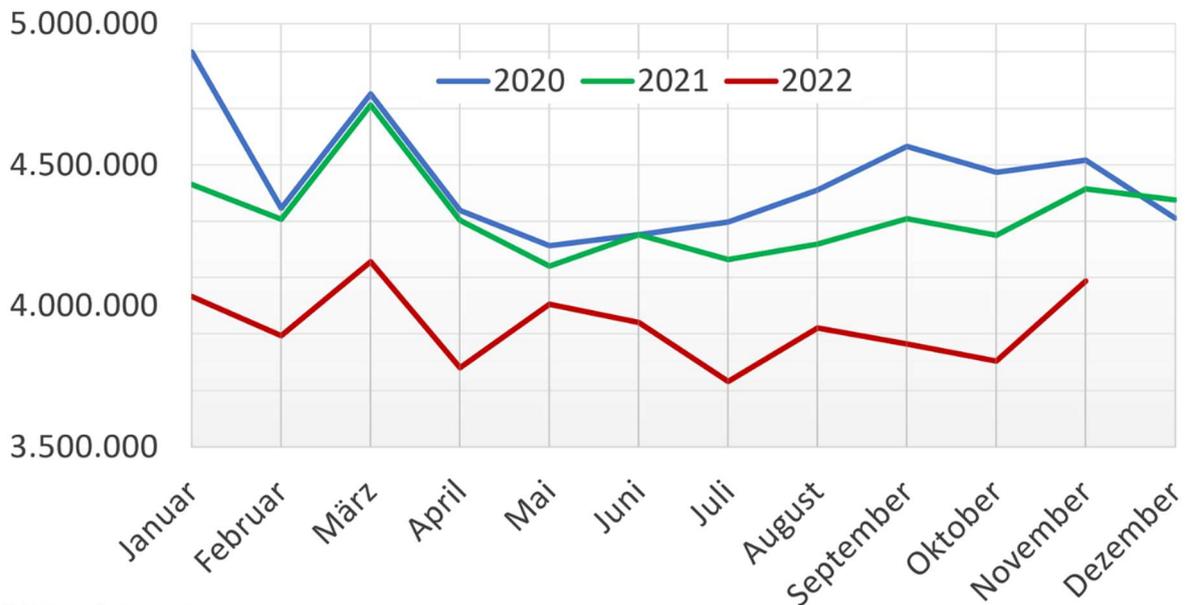


Abb. 7 Mit 0,47 € pro kg SG bzw. etwa 46 € pro Schwein wurden 2021 in der deutschen Schweinehaltung massive Verluste erzielt. Im internationalen Vergleich mit anderen großen Schweine haltenden Ländern waren die Ergebnisse in Deutschland außerordentlich schlecht.

ANZAHL DER SCHWEINESCHLACHTUNGEN IN DEUTSCHLAND



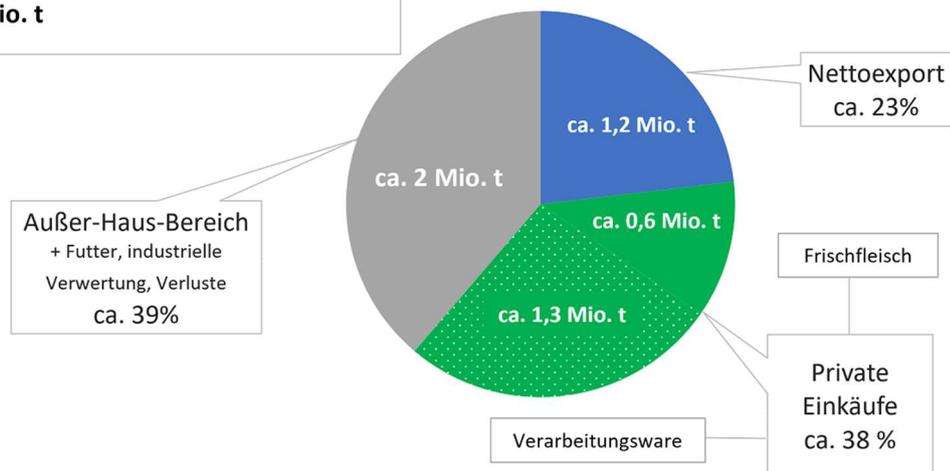
©ISN nach Destatis

Abb. 8 Die Gesamtzahl der Schweineschlachtungen in Deutschland lag 2022 sehr deutlich unter dem Niveau der Vorjahre - der Rückgang hat sich extrem beschleunigt. Mit einem vorläufigen Minus (Jan-Nov) von etwa 9 % zum Vorjahr war der Rückgang so groß wie nie zuvor seit Aufzeichnung der Schlachtdaten (1991).

ABSATZKANÄLE FÜR SCHWEINEFLEISCH IN DEUTSCHLAND



Gesamte Schweinefleischerzeugung 2020:
ca. 5,1 Mio. t



Angaben ohne Schlachtnebenprodukte

Quelle: Eigene Berechnungen nach AMI und destatis

Abb. 9 Im Jahr 2020 wurden insgesamt rund 5,1 Mio. t Schweinefleisch in Deutschland erzeugt. Nur ein kleiner Teil davon wird als Frischfleisch im Lebensmitteleinzelhandel an den Verbraucher verkauft.

4. Entwicklungen in der Wertschöpfungskette

- Der vor- und nachgelagerte Bereich unterliegt ebenfalls einem rasanten Strukturwandel. Insbesondere auf der Seite der Abnehmer prägen wenige Schlachtunternehmen den Markt. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest im vergangenen Jahr beschleunigen den langjährigen Trend zusätzlich: Immer weniger Schlachtunternehmen konkurrieren um eine abnehmende Zahl an deutschen Schlachtschweinen.
- Die drei größten Unternehmen repräsentieren einen Marktanteil von gut 58 %.

"TOP 10 der deutschen Schweineschlachtbetriebe 2021"					
Rang	Unternehmen	Schlachtungen in Mio.		Marktanteil	Veränderung zu 2020
		2020	2021		
1.	Tönnies	16,30	15,99	30,8 %	- 1,9 %
2.	Westfleisch	7,47	7,26	14,0 %	- 2,8 %
3.	Vion	7,60	7,00	13,5 %	- 7,9 %
4.	Danish Crown	3,10	2,94	5,7 %	- 5,2 %
5.	Müller Fleisch	2,10	2,10	4,1 %	0,0 %
6.	Böseler Goldschmaus	1,85	1,82	3,5 %	- 1,6 %
7.	Tummel	1,55	1,55	3,0 %	0,0 %
8.	Steinemann	1,35	1,23	2,4 %	- 8,9 %
9.	Simon-Fleisch	1,11	1,08	2,1 %	- 2,7 %
10.	Willms Fleisch	1,34	1,07	2,1 %	- 20,1 %
gesamt Top-10		43,77	42,04	81,1 %	- 4,0 %
gesamt Deutschland		53,28	51,85	100 %	- 2,7 %

Quelle: ISN – Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands e.V. nach Unternehmensangaben und destatis

Abb. 10 Das ISN-Schlachthofranking 2021: Sowohl die Zahl der in Deutschland gehaltenen Schweine als auch die Zahl der Schlachtstandorte befinden sich weiterhin im Abwärtstrend. Das gesunkene Schlachtschweineaufkommen zieht eine Konsolidierungsphase in der Schlachtbranche nach sich.

- Auf der Stufe des deutschen Lebensmitteleinzelhandels (LEH) ist der Markt noch stärker konzentriert. Die vier größten Unternehmen (Edeka, Rewe, Schwarz-Gruppe, Aldi) vereinten 2021 einen Marktanteil von etwa 75 % (Quelle: Lebensmittelzeitung).
- Der Pro-Kopf-Verzehr von Schweinefleisch ist in den letzten 10 Jahren von ca. 38,7 kg/Kopf (2012) auf 29,2 kg/Kopf gesunken (Quelle: AMI). Das entspricht einem Nachfragerückgang von 24,5 %.
- Steigende Verbraucherpreise und eine hohe Inflation schwächen aktuell die Nachfrage nach Schweinefleisch im LEH zusätzlich.

Ansprechpartner Markt

Klaus Kessing, kessing@schweine.net

ISN - Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands e.V.
Kirchplatz 2, 49401 Damme
Tel. 05491/9665-0 Fax 05491/9665-19 E-Mail: isn@schweine.net